

**CVT**  
**CENTER FOR VOCATIONAL TRAINING**  
**Yangon / Myanmar**

---

**PROJEKTBESCHREIBUNG**

(Berufsschule)

**Budget 2005**

- 1. Einführung**
- 2. Geschichte des Projekts**
- 3. Die 'duale' Berufsbildung**
- 4. Ziele und erwünschte Resultate**
- 5. Erreichtes und Aktivitäten**
- 6. Voranschlag 2005: Kommentar**
- 7. Voranschlag 2005: Zahlen**

## **1. Einführung**

Wie in vielen andern Ländern, wurde auch in Myanmar der beruflichen Ausbildung von offizieller Seite wenig Beachtung geschenkt. Das staatliche Bildungssystem hat über Jahre auf die universitäre Ausbildung gesetzt und Massen von Universitätsabgänger produziert, die keine Chance haben, je eine ihren Studien angepasste Arbeitsstelle zu finden. Oft sind die Abschlüsse zweifelhaft und ohne jeglichen Bezug zu einer beruflichen Realität.

In früheren Jahren entstanden mit ausländischer Hilfe die Technischen Schulen - als Fortsetzung der Grundschule. Sie ermöglichten jungen Leuten, technische und handwerkliche Berufe in einem geschützten und formellen Rahmen zu erlernen und wurden vor allem von Jugendlichen aus den unteren Bevölkerungsschichten besucht. Diese Schulen wurden Mitte der 90er Jahre vom zuständigen Ministerium geschlossen und seit dem nicht wieder geöffnet.

Seit einigen Jahren sind private Institute entstanden, die Kurse in verschiedenen beruflichen Bereichen anbieten. Sie sind ausschliesslich theoretischer Art, entgeltlich und ohne Garantie für eine spätere Arbeitsstelle.

Die nach wie vor verbreitetste Form in Myanmar, sich berufliche Fähigkeiten und Wissen anzueignen, ist die traditionelle Art: An einer Arbeitsstelle erlernt man die relevanten Techniken, angeleitet von erfahrenen Arbeitern. Die meisten Betriebe, ob klein oder gross, bilden sich so die nötigen Arbeitskräfte heran. Die Karriere als Angelernter gipfelt nur selten in einer Arbeitsstelle mit mehr Verantwortung und in einem damit verbundenen höheren Verdienst.

Mit der wirtschaftlichen Öffnung, die sich anfangs der 90er Jahre bemerkbar machte, kamen auch internationale Unternehmen. Aber auch einige dynamische nationale Unternehmen taten sich hervor. Veränderte Bedürfnisse an den Arbeitsmarkt sind das Resultat. Viele Facharbeiter genügen den Anforderungen nicht, ihre Techniken und ihr Wissen sind überaltert, innovatives Wissen fehlt ihnen. Sie sind nicht mehr angepasst an die sich verändernde Wirtschaft.

Die in den letzten drei Jahren wieder schärferen wirtschaftlichen Sanktionen der westlichen Welt gegenüber Myanmar hingegen haben sich auf die vielen neuen privaten Unternehmen ausgewirkt. Viele waren gezwungen, die kaum geöffneten Tore wieder zu schliessen und die Arbeiter zu entlassen.

## **2. Geschichte des Projektes**

Die Idee, in Myanmar eine Berufsschule aufzubauen, die die duale Berufslehre empfiehlt, entstand aus einem integrierten HIV-Projekt für jugendliche Frauen. Dieses, von einer schweizerischen Stiftung finanzierte Projekt, besteht seit dem Jahre 1993: Schulische Grundausbildung, berufliche Ausbildung und Integration der direkt betroffenen Frauen und, im Rahmen der Prävention, deren Geschwister, sind ein wichtiger Bestandteil des Programms. Dem Projekt wurden Werkstätten angegliedert (Textil, Holz, Metall), wo sich die jungen Leute verschiedene Fertigkeiten unter der Anleitung gestandener Berufsleute aneignen können. Sehr bald entstand das Bedürfnis, den Jugendlichen nicht nur auf traditionelle Art Fertigkeiten zu vermitteln, sondern ihnen auch einfaches theoretisches Wissen zu bieten. Zusätzlich, um sich auf dem Markt einen Platz zu schaffen, waren neue oder verbesserte Techniken notwendig, die zur Hebung der Qualität der Produkte beitragen konnten. Berufsleute aus der Schweiz wurden zur internen Weiterbildung herangezogen.

Der Schritt von diesen sehr praktischen Erfahrungen zur Schaffung einer Berufsschule in Anlehnung an das schweizerische Berufsbildungs-Modell war nur noch klein. Das CVT (**C**enter for **V**ocational **T**raining) wurde als unabhängiges, eigenständiges Projekt geschaffen.

Die im HIV-Projekt angewandte pragmatische Methode - fortlaufende Entwicklung in einem den lokalen Bedingungen angepassten Rhythmus, sowie kontinuierliche Anpassung der Aktivitäten an die Realität - finden sich auch im CVT-Projekt wieder.

### **3. 'Duale' Berufsbildung**

Das vom CVT angebotene Modell der Berufsbildung ist vom schweizerischen dualen System inspiriert. Praktische Tätigkeit in der Berufsrealität wird durch theoretischen und praktischen Unterricht an einer Berufsschule ergänzt.

Die Betriebe übernehmen während drei Jahren die praktische Ausbildung im Rahmen eines Berufes. Den fachtheoretischen und allgemein bildenden Unterricht erhält der Lehrling im wöchentlichen Schultag am CVT.

Für jeden Beruf werden zusätzliche, vom CVT organisierte, praktische Kurse durchgeführt. Diese ermöglichen den Lehrlingen, sich Kenntnisse und Fertigkeiten anzueignen, mit denen sie in den Betrieben nur z.T. oder gar nicht konfrontiert werden.

Hauptgründe für die Wahl dieser Ausbildung, bis anhin unbekannt in Myanmar:

- Viele Jugendliche aus den unteren Einkommenschichten sind gezwungen, nach dem Schulabgang zu arbeiten und Geld für die Familie zu verdienen. Finden sie einen Arbeitgeber, so werden sie auf die traditionelle Art in die Arbeit eingeführt. Sie arbeiten mit und lernen die relevanten Techniken. Die meisten sind zum abhängigen Hilfsarbeiter verurteilt.
- Durch die in Myanmar bestehende Bereitschaft der Unternehmen, junge Leute beruflich einzuarbeiten, ist eine wichtige Voraussetzung gegeben, um mit gezielten Massnahmen diese Bemühungen zu einer formellen Ausbildung auszubauen.
- Es fehlen Anzeichen, dass die Regierung in nächster Zukunft die Mitte der 90er Jahren geschlossenen technischen Schulen wieder öffnet. Diese Möglichkeit für Jugendliche aus ärmeren Schichten, eine berufliche Ausbildung zu absolvieren, die ihnen Zukunfts-Perspektiven öffnet, besteht somit nach wie vor nicht.
- Private Angebote von Kurzausbildungen sind für viele unerschwinglich und werden von internationalen Arbeitgebern oft als von zweifelhafter Qualität eingestuft.
- Die trotz Embargo noch immer zahlreichen internationalen Betriebe haben Mühe, qualifiziertes Personal zu finden und viele betreiben einen beträchtlichen internen Aufwand, um ihre Angestellten auf den gewünschten Stand zu bringen. Auch ohne allzu optimistisch zu sein, wird die Nachfrage nach guten Facharbeitern in der Zukunft steigen.
- Nicht nur die internationalen, sondern auch die lokalen Unternehmen zeigen wachsendes Interesse an einer formellen, praxisnahen beruflichen Bildung ihrer Angestellten. Sie sind sich mehr und mehr bewusst, dass sie aus den traditionellen Arbeitsmustern und Techniken ausbrechen müssen und Neues dazugelernt werden muss, um weiter bestehen zu können.

#### 4. Ziele und erwünschte Resultate

##### Generelles Ziel:

Das ‚duale‘ System in der beruflichen Bildung für Jugendliche ist in einer der lokalen Situation angepassten Art verwirklicht. Es gilt in Myanmar als Beispiel einer möglichen Form beruflicher Bildung. Die Unternehmen sind integrierter Bestandteil des Prozesses.

##### Spezielle Ziele:

- Für jeden Beruf sind am Ende des ersten Ausbildungszyklus als Resultat der Zusammenarbeit von lokalen und ausländischen Fachleuten Lehrpläne, Lehrmittel und relevantes Prüfungsmaterial erarbeitet.
- Um den Anforderungen zu entsprechen, bilden sich die Lehrer kontinuierlich methodisch und inhaltlich weiter, z.T. durch den Kontakt mit internationalen Kollegen.
- Die beteiligten Unternehmen sind sich ihrer Aufgabe bewusst und bilden die Jugendlichen anhand von bereitgestellten praktischen Richtlinien aus.

##### Erwünschte Resultate:

Lehrlinge: gewinnen an beruflichem Selbstbewusstsein und Mobilität  
werden auf verantwortungsvollere Posten promoviert  
haben ein besseres Einkommen  
wagen sich mit Erfolg in die Selbständigkeit

Betriebe: finden die nötigen Fachleute  
übertragen die Verantwortung und honorieren sie  
profitieren von den verbesserten Techniken  
identifizieren sich mit der Aufgabe, junge Leute zu Berufsleuten auszubilden

#### 5. Erreichtes und Aktivitäten

Im Jahr 2003 wurde der ‚grosse‘ Schritt getan mit dem Start von fünf Klassen: Zwei im Januar, Kaufmann/Frau (Commercial Assistant - CA1) und Metallarbeiter (Metal Worker - MW1) und drei im Mai: CA2, MW2 und Schreiner (Furniture Maker - FM2). Dies wurde durch die finanzielle Unterstützung eines Hauptgeldgebers ermöglicht. Die Firma UNOCAL übernahm in diesem Jahr 100'000\$ (mehr als 60% des Budgets) und hat für die nächsten zwei Jahre nochmals je 50'000\$ (2004) und 35'000\$ (2005) zugesagt.

Das Jahr 2004 kann als ein ‚ordentliches‘ Jahr betrachtet werden, da nun drei Berufe mit den entsprechenden Klassen geführt und mit dem Schulanfang im Mai 04 nur eine neue Klasse (CA3) mit 16 Schülern beim KV-Sektor angefügt wurden.

Die Gesamtschülerzahl beträgt 85 Lehrlinge, verteilt auf sieben Klassen. Sie werden von 13 nebenberuflichen Fachlehrern während drei Wochentagen unterrichtet. Ein Schultag umfasst neun Lektionen in den berufsspezifischen und allgemein bildenden Fächern.

Die jährlichen praktischen Einführungskurse für die handwerklichen Berufe (Schreiner/Metallarbeiter/Elektromonteur) finden in Betrieben statt, da das CVT zurzeit noch über

keine eigenen Werkstätten verfügt. Der Intensiv-Einführungskurs für die Kaufleute dagegen kann intern durchgeführt werden, da im CVT ein Computer-Raum vorhanden ist.

### **Aktivitäten im 2005**

- Im Verlaufe des Jahres 2005 beenden die ersten drei Klassen ihre Ausbildung (die Schreiner im Januar und die Metallarbeiter und Kaufleute im Dezember). Eine erste Evaluation der Schreiner Ausbildung wird stattfinden. Zwei schweizerische Fachleute (Spezialisten) für die Berufe Metallarbeiter und Kaufmann/Frau werden mithelfen, die Lehrmittel zu evaluieren und fertig zustellen. Gleichzeitig werden sie beratend an der Ausarbeitung der entsprechenden Lehrabschlussprüfungen teilnehmen.
- Es ist geplant, im Mai 2005 je eine neue Klasse pro Beruf aufzunehmen. Dies erfordert eine intensive und aufwendige Vorarbeit in der Suche nach Betrieben, die dem ‚dualen‘ System entsprechen und bereit sind, zukünftigen Lehrlingen die berufliche Ausbildung zu ermöglichen.
- Kontakte und Vorarbeiten sind soweit gediehen, dass der Elektromonteur-Beruf mit der Aufnahme einer ersten Klasse im Mai 2005 eingeführt werden kann. Für die anfallenden Kosten (Spezialisten, Material) dieser Berufseinführung über drei Jahre konnte ein schweizerischer Sponsor gefunden werden; die AEK Energie AG in Solothurn stellt dazu Sfr. 100'000 zur Verfügung.
- Die Entwicklung des CVT während den letzten Monaten verlangt nach einem hauptamtlichen Projektleiter. Um lokale Kräfte zu fördern und zu integrieren wird bewusst die Anzahl permanenter ausländischer Mitarbeiter niedrig gehalten. Dagegen sind periodische Einsätze von ausländischen Fachleuten (Spezialisten) notwendig, um das CVT in all seinen Belangen zu unterstützen.

### **Zukunftsaussichten**

#### **2006**

- Mit dem Schulanfang im Mai 2006 werden es sieben Klassen in den drei angestammten Berufen (Kaufmann/Frau, Schreiner und Metallarbeiter) sein.
- Der Elektromonteur-Beruf wird während des Jahres weiterentwickelt, aber schon mit 2 Klassen geführt.
- Die Vorarbeiten für die Berufseinführung Koch sollten im 2005 soweit gediehen sein, dass im 2006 mit der Aufnahme einer 1. Klasse gestartet werden kann. Für die Kosten der Berufseinführung müssen noch Sponsoren gefunden werden können.
- Ausser Unvorhergesehenem sollten sich die allgemeinen Kosten für 2006 im Rahmen des Budgets 2005 bewegen.

#### **2007**

- Dieses Jahr wird geprägt sein von der Fertigstellung des Lehrplans für den Elektromonteur und der Weiterentwicklung des Koch-Berufes.
- Die anderen drei Berufe werden voraussichtlich mit je einer Klasse pro Beruf weitergeführt. Im Prinzip werden es also mindestens 14 Klassen sein.
- Mit einem administrativen Mehraufwand wird damit zu rechnen sein.

## **6. Voranschlag 2005: Kommentar**

### **6.1 Schreiner / FM**

- Die erste Schreinerklasse (FM1) wird im Januar 2005 als erster Jahrgang die Ausbildung in Theorie und Praxis abschliessen. Zur Lehrabschlussprüfung werden externe Experten beigezogen, unterstützt durch einen Spezialisten aus der Schweiz.
- Die zweite Schreinerklasse (FM2) fährt mit dem Unterricht weiter; der praktische Einführungskurs Nr. 3 „Arbeiten mit Holzbearbeitungsmaschinen“ ist Teil des Jahres-Programms.
- Im Mai 2005 wird ein dritter Schreinerlehrgang (FM3) beginnen und im Verlauf des Jahres den ersten Einführungskurs „Arbeiten mit Handwerkzeugen“ absolvieren. Ein zusätzlicher Fachlehrer für diese neue Klasse konnte gefunden werden. Er wird in den ersten Monaten des Jahres 05 auf seine zukünftige Aufgabe vorbereitet.
- Ein Spezialisteneinsatz von zwei Monaten als weitergehende Unterstützung ist vorgesehen.

### **6.2 Kaufmann/Frau / CA**

- Die erste Klasse (CA1) wird Ende des Jahres die Abschlussprüfung ablegen. Zur Lehrabschlussprüfung werden externe Experten „vor Ort“ beigezogen. Damit kann auf die Unterstützung von schweizerischen Spezialisten verzichtet werden.
- Die zweite und dritte Klasse (CA2, CA3) werden mit ihrem Unterricht weiterfahren.
- Eine vierte Klasse (CA4) wird zum Schuljahresbeginn Mai 2005 mit einem dreiwöchigen Intensiv-Einführungskurs (Englisch und Computer Grundkurs) die Lehrzeit starten.
- Ein Schweizer KV-Lehrer wird die lokalen Lehrkräfte in der Überarbeitung des bis anhin erarbeiteten und angewandten Lehrplans während eines zweimonatigen Aufenthalts unterstützen.

### **6.3 Metallarbeiter / MW**

- Die erste Klasse (MW1) wird ebenfalls Ende des Jahres 2005 die Abschlussprüfung ablegen. Zur Lehrabschlussprüfung werden externe, lokale Experten beigezogen.
- Die Unterstützung durch schweizerische Spezialisten ist nicht notwendig, da nationale Fachkräfte verfügbar sind.
- Die zweite Klasse (MW2) wird weiterfahren.
- Im Mai 2005 wird der dritte Metallarbeiterlehrgang (MW3) beginnen.
- Für alle Klassen findet ein jährlicher praktischer Einführungskurs statt.
- Im Hinblick auf einen späteren Abgang wird ein neuer Fachlehrer in sein Tätigkeitsfeld eingeführt.
- Ein Spezialisteneinsatz von drei Monaten ist als weitergehende Unterstützung und zur Mithilfe für die Vervollständigung des Lehrplans (inklusive der Inhalte der praktischen Einführungskurse) vorgesehen.

#### 6.4 Elektromonteur / EL

- Im 2005 wird dieser neue Beruf eingeführt. Die generellen Kosten für die Berufseinführung über die nächsten 3 Jahre werden von der AEK Energie AG in Solothurn übernommen. Zu Lasten des CVT gehen Unterkunft und Entschädigung ‚vor Ort‘.
- Eine erste Klasse (EL1) startet zum Schulbeginn im Mai 2005. Ein Spezialist aus der Schweiz wird den ersten praktischen Einführungskurs im Juni/Juli durchführen. Ein weiterer Spezialist arbeitet im Verlaufe des Jahres am Lehrmittel weiter. Beides geschieht in enger Zusammenarbeit mit lokalen Lehrkräften.

#### 6.5 CVT Management (Allgemeine Kosten)

- Saläre
  - 3 - 4 Personen (Schulsekretariat, Hauswart und Unterhalt)
  - Seit 01.08.2004 ist die Schulleitung vollumfänglich besetzt, dadurch fallen zum ersten Mal Lohnkosten für den ausländischen Leiter an.
- Der Einsatz eines Spezialisten zur Unterstützung in administrativen und organisatorischen Bereichen ist vorgesehen.
- Für nötige Transporte werden normalerweise öffentliche Transportmittel benützt. Zusätzlich ist für allfällige unvorhersehbare Ausgaben ein Betrag eingesetzt.
- Schullokalitäten
  - Die Schule befindet sich im Gebäude des Roten Kreuzes von Myanmar. Die Miete beträgt 1'000 \$/Monat. Zurzeit sind die Räumlichkeiten durch die beiden Programme (CVT und E4Y) noch nicht ganz ausgelastet. Es besteht noch eine Reservekapazität für mindestens zwei zusätzliche Berufe oder Parallelklassen.
  - Bedingt durch die klimatischen Verhältnisse sowie des Allgemeinzustandes des Gebäudes fallen regelmässig Unterhaltsarbeiten an.
  - Die offizielle Stromversorgung ist vor allem während den heissen Monaten nicht sichergestellt. Deshalb fallen zusätzliche Kosten für den Betrieb eines Generators an. Der zurzeit vorhandene Generator ist nicht funktionstüchtig. Entweder muss ein neuer Motor eingebaut oder aber ein anderer Generator gemietet werden.
  - Wegen den Stromschwankungen verursacht der Betrieb der notwendigen Klimatisierungsgeräte, deren Betriebsaggregate öfters ersetzt werden müssen, beträchtliche Kosten.
- Geräte und Mobilien
  - Ersatz von fünf bestehenden Klimatisierungsgeräten
  - Neuanschaffung von
    - 2 Printern
    - 1 Scanner
    - 1 Computer für das Sekretariat
    - 1 Hellraumprojektor
    - 6-8 Schülercomputer (Occasionen)
    - 1 CD-Kassettengerät
    - 20 Mehrzweck-Schülertische für den Computerraum mit notwendiger neuer Verkabelung (was die Nutzung für den Unterricht von anderen Fächern ermöglicht)

- **Allgemeinkosten**

Falls direkt zuteilbar erscheinen diese Kosten unter den verschiedenen Berufen/  
Klassen

- Büromaterialien für den allgemeinen Gebrauch
- Repräsentationskosten für Öffentlichkeitsarbeit (Betriebe, Eltern, Behörden, Spon-  
soren, Lehrabschlussfeier)
- Promotionsmaterial
- Bankspesen (2% für jeden Barbezug)

## **7. Voranschlag 2005: Zahlen**

- **Zusammenfassung 2005**
- **Details 2005**
- **Aussichten 2005-2007**